

Die Ostsee-Fischereikommission setzt stärker auf biologische Vorsorge

Ergebnisse der 24. Jahrestagung der Internationalen Ostsee-Fischereikommission (International Baltic Sea Fishery Commission - IBSFC) vom 7. bis 11. September 1998 in Warschau

Peter Ernst, Institut für Ostseefischerei, Rostock

Die Tagung setzte den während der vorigen Jahrestagung zu beobachtenden Kurs einer Schwerpunktverlagerung generell fort. Diese ist durch die stärkere Berücksichtigung des Vorsorgeansatzes im Fischereimanagement auf der Grundlage wissenschaftlicher Empfehlungen des ACFM (Management-Komitee für Fischerei) des ICES gekennzeichnet. Damit traten die in der Vergangenheit fischereipolitisch dominierten nationalen Managementinteressen weitestgehend in den Hintergrund und trugen somit zu einer sachlichen Tagungsatmosphäre bei. Wichtigste Tagungsthemen waren die Ausnutzung der nationalen Quoten für 1997 und 1998 (1. Halbjahr), die Festlegung der zulässigen Gesamtfangmengen (TAC) für die internationalen Fischereien 1999, aber auch Strategien zur Nutzung der lebenden Ressourcen der Ostsee unter den Bedingungen des Vorsorgeansatzes im Fischereimanagement. An den Beratungen nahmen Ländervertreter und Experten Estlands, der EU, Lettlands, Polens und der Russischen Föderation sowie Beobachter des ICES (Internationaler Rat für Meeresforschung) und der HELCOM (Helsinki-Kommission) teil.

Diese Vorsorge-Strategie wurde - wie 1997 - besonders durch die EU-Delegation in die Beratungen hineingetragen und unterstützt, wurde aber ebenso von den anderen Teilnehmerländern, teilweise als Ergebnis von internen Besprechungen und Verhandlungen der Delegationsleiter, getragen. Dies schlug sich im sachlichen Verhandlungsergebnis nieder, auch wenn innerhalb der internen Koordinierungsberatungen der EU-Delegation teilweise differenziertere Ergebniserwartungen deutlich wurden und die anderen Teilnehmerländer aus nationalen Sachzwängen den EU-Forderungen nicht immer zustimmen konnten.

Ergebnisse

Quotenausnutzung

Für alle quotierten Fischarten in der – Ostsee, Hering, Sprotte, Dorsch und Lachs – wurde die Ausnutzung der zulässigen Gesamtfangmengen (TAC) und der jeweiligen Länderquoten errechnet, wobei Finnland, Dänemark und Schweden als „EU“ zusammengerechnet werden.

1997 betrug der Gesamtfang der Ostsee-Hauptfischarten Hering, Sprotte und Dorsch 951 818 t, im Vergleich zu

1995 (743 500 t) und 1996 (880 200 t) eine weitere Steigerung der Entnahme dieser Hauptfischarten. Die Gesamtsteigerung 1997/1996 betrug damit 8,1 %. Bei deutlich rückläufigen Dorschfängen (1997): 73,7 % Abfischung der zulässigen Gesamtfangmenge gegenüber (1996): 96,9 % nahm vor allem der Sprottenfang und die Sprottenquotennutzung 1997 zu (1996: 392 500 t = 78,5 %, 1997: 473 551 t = 86,1 %) Gesamtübersicht der Ausnutzung s. nächste Seite).

Zulässige Gesamtfangmengen (TAC) für 1999

Die oben dargestellte Überleitung des Fischereimanagement der IBSFC von ökonomisch und fischereipolitisch geprägten Gesichtspunkten in die des Vorsorgeansatzes findet ihren Niederschlag in den ausgereichten traditionellen Gesamtfangmengen. Die wissenschaftliche Empfehlung des ACFM zu den Dorschbeständen wurde als TAC für 1999 von der IBSFC ohne Änderung umgesetzt. Nicht berücksichtigt wurde dabei wiederum, daß ein einheitliches fischereipolitisch bedingtes Management für zwei sich unterschiedlich entwickelnde Bestände (sowohl in der Verbreitung, als auch in der Bestandsgröße) eine Gefährdung für die Entwicklung der Einzelbestände erwarten läßt. Dieses

Quotenausnutzung 1997

Hering

TAC 1997 = 670 000 t

Abfischung des TAC	51,6 %
Abfischung der Länderquoten	
EU	52,5 %
Estland	92,3 %
Lettland	76,4 %
Litauen	27,8 %
Polen	25,6 %
Russ. Förder.	36,6 %

Sprotte

TAC 1997 = 550 000 t

Abfischung des TAC	86,1 %
Abfischung der Länderquoten	
EU	125,6 % *)
Estland	70,1 %
Lettland	72,1 %
Litauen	24,3 %
Polen	72,8 %
Russ. Förder.	40,0 %

*) Fangerhöhung aufgrund Quotentransfer von Mitgliedsländern

Dorsch

TAC 1997 = 180 000 t

Abfischung des TAC	73,7 %
Abfischung der Länderquoten	
EU	78,6 %
Estland	36,7 %
Lettland	50,7 %
Litauen	58,7 %
Polen	83,4 %
Russ. Förder.	31,1 %

Lachs

TAC 1997 = 520 000 St.

Abfischung des TAC	81,1 %
Abfischung der Länderquoten	
EU	89,0 %
Estland	18,7 %
Lettland	60,6 %
Litauen	14,1 %
Polen	96,6 %
Russ. Förder.	39,6 %

wurde besonders in der gegenwärtigen Situation der Bestandsentwicklung betont, da der sich in einem guten Zustand befindliche kleinere Bestand in der westlichen Ostsee (im langjährigen Mittel ca. 10–15 % der Biomasse der Gesamtvorkommen) zu rund 50 % zu den Gesamtanlandungen von Dorsch beiträgt, der große Dorschbestand der zentralen östlichen Ostsee aufgrund des weit unter dem Mittel liegenden Bestandsniveau (unterhalb einer sicheren biologischen Grenze) derzeit keine ausreichende Fischereigrundlage bietet.

Aus wissenschaftlicher Sicht wurden für Hering und Sprotte – wenngleich hier z.T. biologische und fangstatistische Unsicherheiten bestehen – eine drastische Reduzierung der Gesamtfangmengen empfohlen, um die sog. „Papierquote“, die langjährige Aufstockung nach fischereipolitischem Verteilungsmuster ohne wissenschaftlichen Hintergrund, für beide Fischarten im Sinne einer Langzeitstrategie zu minimieren. Die durch die EU-Delegation vehement vorgetragene Notwendigkeit einer Quotenreduzierung wurde generell anerkannt, konnte aber besonders von den baltischen Staaten wegen nationaler Marktinteressen (noch) nicht voll akzeptiert werden. Eine von allen Mitgliedsländern verein-

barte generelle Quotenreduzierung von 15 % trägt dieser angestrebten langfristigen Entwicklung Rechnung und zeigt die perspektivische Tendenz an.

Auf der Grundlage der ICES-Empfehlungen und der Diskussionen aller Mitgliedsländer im Ständigen Komitee für Regulierungsmaßnahmen wurden die Gesamtfangmengen und deren Begleitmaßnahmen fixiert. Diese TACs und ihre Aufteilung in Länderquoten zeigt die Übersicht auf der nächsten Seite.

Erhaltungsmaßnahmen

Die für 1998 zugeteilte *Reservefangmenge* für Dorsch von 5000 t (Gesamtfangmenge 145 000 t, davon 140 000 t sofort verfügbar), die entsprechend der Fischereisituation im Laufe des Jahres 1998 von der IBFSC freigegeben werden sollte, wurde annulliert, da die internationale Ausnutzung der Gesamtfangmenge von 140 000 t bis einschließlich August 1998 nur um 40 % lag.

Das *Dorsch-Sommerfangverbot* für 1999 wurde auf den Zeitraum 1.7.-20.8. (bisher 10.6.-20.8.) festgelegt.

Zulässige Gesamtfangmengen (TAC) für 1999

Hering

*Zentrale und westliche Ostsee (ohne
Bottnischen Meerbusen)*

Gegenüber 1995–1998 (560 000 t) Reduzierung um 15 %.

TAC 1999 476 000 t

davon	EU	261 560 t (D 82 841)
	Estland	48 270 t
	Lettland	32 650 t
	Litauen	10 190 t
	Polen	95 870 t
	Russ. Förder.	27 460 t

Bottn. Meerbusen (Bewirtschaftungsgebiet III)

Gegenüber 1997 und 1998 (110 000 t) Reduzierung um 15 %

TAC 1999 94 000 t

davon	EU	94 000 t (nur S und FIN)
-------	----	--------------------------

Sprotte

Gesamte Ostsee

Gegenüber 1997 und 1998 (550 000 t) Reduzierung um 15 %

TAC 1999 468 000 t

davon	EU	169 790 t (D 26 299 t)
	Estland	48 210 t
	Lettland	58 220 t
	Litauen	21 060 t
	Polen	123 550 t
	Russ. Förder.	47 170 t

Dorsch

Gesamte Ostsee

Gegenüber 1997 (180 000 t) und 1998 (145 000 t einschließlich 5 000 t Reserve quote) weitere Reduzierung.

TAC 1999 126 000 t

davon	EU	6 734 t (D 14 768 t)
	Estland	2 243 t
	Lettland	8 530 t
	Litauen	5 607 t
	Polen	26 586 t
	Russ. Förder.	6 300 t

Lachs

Zentrale Ostsee, Bottnischer Meerbusen

Gegenüber 1997 und 1998 keine Veränderungen.

TAC 1999 410 000 St.

davon	EU	309 210 St. (D 9 273 St.)
	Estland	8 471 St.
	Lettland	53 013 St.
	Litauen	6 232 St.
	Polen	25 285 St.
	Russ. Förder.	7 790 St.

Finnischer Meerbusen

Gegenüber 1997 und 1998 (110 000 Stück), Reduzierung um 9 %.

TAC 1999 100 000 St.

davon	EU	81 400 St.
	Estland	9 300 St.
	Russ. Förder.	9 300 St.

Dieser Verkürzung gingen umfangreiche Diskussionen, vor allem auch innerhalb der EU-Delegation, voraus. Deutschland und Dänemark wiesen nach, daß eine einheitliche Verkürzung des Sommerfangverbots grundsätzlich fischereibiologisch nicht begründet werden kann, da sich die bestandsrelevanten Bedingungen (Abwachsrate, Konditionskoeffizient etc.) des Dorschbestandes der westlichen Ostsee deutlich von denen des anderen unterscheidet.

Zur Erhöhung der **Selektion** von Jungdorschen in der gezielten Dorschfischerei wurde beschlossen, das Fluchtfenster des dänischen Modells (s. Rules of the IBSFC) zu modifizieren. Die Fluchtfenster, die beidseitig unterhalb

der Steertmitte in den Steert eingenaht werden, sollen danach eine Länge von mindestens 80 % der Steertlänge mit einer Fensterhöhe von 8 Quadratmaschen ($i = 105 \text{ mm}$) haben und 40 cm vor dem Steertende enden.

Diese Modifikation wird als schnell umsetzbare Interimslösung angesehen, um vor allem den Selektionsfaktor des in die Fischerei eingehenden starken Dorschjahrgangs 1997 (ICES SD 22+24) zu erhöhen. Sie ist ab 1.1.1999 international bindend.

Umfangreiche netztechnische Veränderungen und entsprechende Festlegungen in den Vorschriften der IBSFC werden nach dem Vorliegen von wissenschaftlichen Er-

gebnissen des EU-Projektes „Baltic Cod Management“ ab 1999 erwartet (siehe Informationen für die Fischwirtschaft 45 (1), 1998).

Die *Schutzzone für Dorsch* im Laichgebiet östlich von Bornholm mit den Koordinaten 55°30' N, 15°30' O; 55°30' N, 16°10' O und 55°15' N, 16°10' O; 55°15' N, 15°30' O wird im Zeitraum 15. Mai bis 31. August aufrechterhalten. Auf Vorschlag der EU-Delegation wurde das bisherige Fischereiverbot für Dorsch auf alle Fischereien ausgedehnt.

Langzeitstrategien für Management der Bestände

Grundlage dieser Strategien sind Festlegungen der 23. IBSFC Jahrestagung (Warschau 8.-12.9.1997), die besonders vom Vorsorgeansatz zum Bestandsmanagement in Zusammenarbeit mit internationalen Gremien (ICES, HELCOM u.a.) bestimmt wurden.

Zur Umsetzung dieser Strategien gehören:

- die Bildung einer „Arbeitsgruppe zum Langzeitmanagement und zur Strategie für Dorsch, Hering und Sprotte“ mit dem Ziel, Hauptaufgaben, Strategien und Umsetzungsmaßnahmen für die Fischindustrie zu formulieren. Die Arbeitsgruppe wird Anfang 1999 durch das Sekretariat der IBSFC nach Visby/Gotland einberufen. Die Berichterstattung erfolgt während der IBSFC-Jahrestagung 1999.
- die Einberufung einer „Arbeitsgruppe zur Kontrolle und Kontrolldurchsetzung“ mit der Aufgabe, die Aktionsprogramme und Fischereiregeln der IBSFC hinsichtlich der Kontrollmaßnahmen und -durchführung unter Berücksichtigung von nationalen Gegebenheiten zu evaluieren. Die Arbeitsgruppe wird zum Jahresanfang 1999 nach Brüssel einberufen, um Vorschläge für die IBSFC Jahrestagung 1999 zu erarbeiten.

Ratschlagsuchen an den ICES zur Vorbereitung der 25. IBSFC-Jahrestagung (Warschau, 6.–10.9.1999)

Die wissenschaftliche Ad-hoc-Arbeitsgruppe der 24. IBSFC Jahrestagung formulierte folgende Aufgabenstellung an den ICES zur Vorbereitung der IBSFC-Jahrestagung 1999:

- a) Einschätzung des Bestandszustandes für Dorsch, Hering, Sprotte und Lachs nach Gebieten und Beständen einschließlich einer separaten Bewertung des Herings in der Rigaer Bucht unter Berücksichtigung möglicher biologischer Wechselwirkungen zwischen den Arten.
- b) Erarbeitung von Referenzpunkten einschließlich der limitierenden und Vorsorge-referenzpunkte unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Richtlinien für mittelfristige Managementstrategien für Dorsch, Hering und Sprotte unter den Bedingungen der Kontrollregularien des Fanges.
- c) Erstellung einer mittelfristigen Prognose mit möglicher Bestimmung der Laicherbestandsbiomasse und Fang für Dorsch, Hering und Sprotte unter Berücksichtigung unterschiedlicher Eingangsdaten und Rekrutierungsbeziehungen auf der Grundlage gegenwärtiger Umweltbedingungen.
- d) Ratschlag zur sterblichkeitsabhängigen Fangstrategie für Dorsch unter Berücksichtigung der hydrographischen Bedingungen in der östlichen Ostsee bezüglich
 - der mittelfristigen Aufrechterhaltung der Laicherbestandsbiomasse über dem Limit der Referenzbiomasse mit einer Wahrscheinlichkeit von 90-95 %
 - Reduzierung der Schwankungen des TAC von Jahr zu Jahr.
- e) Ratschlag zur mittelfristigen Strategie für die Herings- und Sprottenbestände.
- f) Ratschlag zu Fangoptionen für Dorsch, Hering und Sprotte für 2000, der übereinstimmt mit dem Ratschlag zur mittelfristigen Strategie in den IBSFC-Management-Gebieten. Fangoptionen für den Hering des Rigaer Meerbusens sollten dabei separat dargestellt werden.
- g) Ratschlag zur Bestimmung und zur Bedingung des Aufwand-Managements als eine Alternative oder eine Unterstützung des TAC-Managements der Dorschbestände auf der Grundlage der verfügbaren Materialien der IBSFC-Arbeitsgruppe zur Standardisierung des Aufwandes für Managementabsichten.
- h) Überarbeitung der existierenden Managementaufgaben für Ostseelachs hinsichtlich der IBSFC-Ziele:
 - zur graduellen Anhebung der Produktion des Wildlachs, um bis 2010 nicht weniger als 50 % der natürlichen Produktionskapazität in je-

- dem Fluß mit gegenwärtiger oder potentieller Lachsproduktion zu erreichen
- zur Aufrechterhaltung einer kommerziellen Lachsfischerei auf höchstmöglichem Niveau.
- i) Ratschlag zu möglichen Managementmaßnahmen und Fang in Stück für Ostseelachs 2000 unter Berücksichtigung der IBSFC-Ziele.

- j) Zusammenstellung neuer Informationen über den Zustand der Bestände von Plattfischen unter besonderer Berücksichtigung von Steinbutt und der Meerforelle in der Ostsee.

Die Aufgabenstellung für 1999 wurde durch das Plenum der 24. Jahrestagung 1998 bestätigt.

Teilnehmer

Die EU-Delegation bestand aus Vertretern Dänemarks, Deutschlands, Finnlands und Schwedens und wurde wiederum von Herrn O. Tougard (EU-Generaldirektorat XIV) geleitet, der auch als Sprecher und Verhandlungsleiter fungierte. Die EU-Koordinierungssitzungen wurden unter österreichischer Leitung (derzeitiger Ratsvorsitz) von Herrn Dr. E. Kainz einberufen. Deutschland wurde repräsentiert durch Vertreter des BML, Ref. 622, und des Instituts für Ostseefischerei Rostock (IOR). Als deutsche Beobachter nahmen 4 Vertreter der Fischereiverbände bzw. –erzeugergemeinschaften und des Ministeriums für Landwirtschaft und Naturschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern – teilweise – an den Plenarsitzungen und Beratungen des Ständigen Komitees für Regulierungsmaßnahmen teil.

Tagungsverlauf

Die Plenarsitzungen wurden von Herrn M. Vanbrabant (EU), Präsident der IBSFC, geleitet. Der Vorsitz des Ständigen Komitees für Regulierungsmaßnahmen und Finanzen und Administration lag in den Händen des bereits im Vorjahr gewählten Herrn B. Blazhko (Russ. Förderung) bzw. Herrn Z. Gandra (Polen), der zum neuen Vorsitzenden des Ständigen Komitees Finanzen und Administration gewählt wurde, da der im Vorjahr berufene Vorsitzende Herr Dr. Kledrzyn (Polen) nicht mehr zur Verfügung stand. Herr B. Blazhko wurde für eine weitere Amtsperiode als Vorsitzender bestätigt. Die Präsidentschaft von Herrn Vanbrabant (EU) endet 1998; als neuer Präsident der IBSFC wurde Herr L. Vaarja (Estland) gewählt. □